

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1896

122 (15.10.1896)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 122.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rth. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Rth. 60 Pf.

Donnerstag den 15. Oktober

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erlöset man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1896.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 13. Okt. [Schwurgericht.] Die erste Sitzung der diesmaligen Schwurgerichtsperiode fand unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath Grimm statt und betraf die Anklage gegen den 19 Jahre alten Hausknecht Ernst Grob von Heßlach wegen Diebstahls und Raub. Der schon verschiedentlich vorbestrafte Angeklagte ist ein arbeitscheuer Mensch. Bei Stuttgart entwendete er einem Korbmacher Arbeitsbuch und Quittungskarte und drohte demselben mit Prügel, als er den Diebstahl bemerkte und sein Eigenthum zurückverlangte. Am 7. Juni lernte er den Maurerlehrling Kastner von Mörsch kennen, welcher in seine Heimat zurückkehren wollte. Bei Wilferdingen gingen Beide auf Zureden Grobs durch den Wald, unterwegs wart der Angeklagte den Maurerlehrling zu Boden, entwendete ihm einen Arbeitsanzug und verschiedenes Handwerkzeug und drohte ihm mit Schlägen, falls er schreie. Der Angeklagte ist geständig und die Geschworenen bejahten die Schuldfragen nach Diebstahl und Raub. Das Urtheil lautete auf 3 Jahre Gefängniß ab 6 Wochen Untersuchungshaft und 5 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. — Der zweite Fall betraf die Anklage gegen den 19 Jahre alten Fabrikarbeiter Friedrich Egeter von Durlach. Der Angeklagte begab sich von Durlach aus nach Pforzheim, ohne irgend welche Mittel zu besitzen. In Pforzheim fand er in der Herberge keine Unterkunft mehr und marschirte deshalb nach Brötzingen. Unterwegs traf er einen Betrunknen, den er zu Boden zu reißen und den Geldbeutel zu entwenden suchte, was ihm aber nicht gelang, da der Angegriffene der Stärkere war und zwar so stark, daß er seinen Angreifer festnahm und zur Polizeiwache brachte. Der Angeklagte ist noch nicht vorbestraft und wird vom Gerichtsarzt als ein schwachsinniger Mensch bezeichnet, der aber bei Ausführung der That der Strafbarkeit derselben wohl bewußt war. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, billigten aber dem Angeklagten die mildernde Umstände zu. Das Urtheil lautete auf 4 Monate Gefängniß, wovon 2 Monate als durch die Untersuchungs-

haft verbüßt gelten. — Im 3. Fall wurde der 26 Jahre alte Tagelöhner Hieronymus Kaestel von Forchheim wegen gewaltsamer Vornahme unzüchtiger Handlungen zu 6 Monaten Gefängniß ab 2 Monate Untersuchungshaft verurtheilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

SS Karlsruhe, 12. Okt. Die Aufregung des Publikums über das unselige Vorkommniß im Tannhäuser-Restaurant ist eine allgemeine. Nach und nach werden auch die näheren Umstände genau bekannt. Wie jetzt feilsteht, wurde Lieutenant v. Brüsewitz von dem Mechaniker Siebmann in keiner Weise provoziert, sondern weigerte sich nur um Entschuldigung zu bitten, weil er den Offizier angestoßen hatte. Geradezu unbegreiflich ist es, wie derselbe darüber derartig in Erregung gerathen konnte, daß er den Mechaniker sofort niederstieß, als er ihn im Hof sah, um so unbegreiflicher, als v. Brüsewitz als liebenswürdiger Mann bekannt ist. Siebmann starb nach einer halben Stunde trotz sofort anwesender ärztlicher Hilfe, daß er ihm der Säbel tief in den Leib eindrang und die Leber vollständig durchschnitt. Die Eltern des Verstorbenen, welcher bei Offen geboren und als fleißiger, solider Mann bekannt war, wurden von dem Hinscheiden ihres Sohnes telegraphisch in Kenntniß gesetzt.

SS Karlsruhe, 13. Okt. Unsere Einwohnerschaft steht noch vollständig unter dem Eindruck des entsetzlichen Vorfalles im „Tannhäuser“ und es ist selbstverständlich, daß derselbe allenthalben das Gesprächsthema bildet. Es läßt sich nicht leugnen, daß man im großen Publikum im ersten Augenblicke geneigt war, dem Offizier für seine That mildernde Umstände zuzubilligen, jetzt aber, nachdem alle Einzelheiten bekannt geworden sind, macht sich eine nicht ungerechtfertigte Entrüstung geltend, denn eins steht fest: Man hat hier mit einer außerordentlich rohen That zu rechnen und das schroffe Vorgehen des sich beleidigt fühlenden Offiziers ist in keiner Weise zu rechtfertigen. Diese Ueberzeugung kommt im Publikum sowohl als in der gesammten Presse zum Ausdruck und in allen Kreisen der Bevölkerung ist man der Ansicht, daß hier die allerstrengste Strafe ausgesprochen werden müßte. Lieutenant

v. Brüsewitz befindet sich noch auf freiem Fuß und hat gestern Dienst gethan.

Durlach, 13. Okt. Das Kirchenkonzert zur Einweihung der neuen Orgel in der hiesigen Stadtkirche findet am nächsten Sonntag, Abends 5 Uhr, statt. Bei demselben werden die Konzertsängerin Fräulein Werr (Sopran) und Herr Hofmusiker Schwanzara (Cello) mitwirken. Herr Hoforganist Barner wird neben dem vollen Werk, das eine wunderbare Kraft entfaltet, ganz besonders die feinen Piano- und Pianissimo-Stimmen sammt dem reizenden Echo erklingen lassen, so daß das kunstliebende Publikum auch alle neuen Erfindungen der letzten Jahre, welche in diesem Prachtwerke angebracht sind, kennen lernen kann.

G. Durlach, 12. Okt. Wie wir erfahren, hat das hiesige Postamt eine weitere Leerung der hiesigen Stadtbriefkasten eingeführt. Diese Leerung findet zu folgenden Zeiten statt:

Am Hause von Gebrüder Widert um 8 ^U .	
E. A. Schmidt	8 ^U 15 ^{Min}
der Karlsburg	8 ^U 30 ^{Min}
der Brauerei Eglau	8 ^U 45 ^{Min}
Mathhaus	8 ^U 55 ^{Min}

Im Ganzen finden an den Werktagen 6 Stadtbriefkasten-Leerungen statt, an Sonntagen dagegen nur 3. Die Leerungen der Briefkasten am Posthause und Bahnhofs werden an Sonn- und Werktagen zu entsprechender Zeit bei Abgang jedes Postzuges vorgenommen.

Durlach, 14. Okt. Nach gemeinderäthlicher Bekanntmachung findet die Weinlese auf hiesiger Gemarkung nächsten Dienstag den 20. Oktober statt.

Durlach, 14. Okt. Auf der vom 10.-12. ds. Mts. in Karlsruhe abgehaltenen Internationalen Hundeausstellung erhielt die bekannte Stegerin „Bella-Donna“ des Herrn Karl Kelleheim hier unter schärfster Konkurrenz 3 erste und 3 Ehrenpreise.

Manheim, 12. Okt. Ein Sergeant und ein Gefreiter waren beauftragt worden, einen in Duisburg festgenommenen, von hier gebürtigen Deserteur des Kehler Pionier-Bataillons vom Bahnhof in das Militärgefängniß zu verbringen. In der Breitenstraße, bekanntlich die Hauptverkehrsstraße unserer Stadt, ging der Deserteur flüchtig. Der Sergeant und der Gefreite gaben, es war Abends

Feuilleton.

Trug-Glück.

Roman von Thelma Hempel.

(Fortsetzung.)

Längst schon hatte die Mitternachtsstunde geschlagen, und die glänzenden Festfale des stolzen Fürstenschlosses lagen wieder still und einsam. Der leuchtende Glanz der Kerzen erlosch und die zahlreiche Dienerschaft durfte nun endlich die ersehnte Ruhe suchen. Durch die stillen Straßen der Hauptstadt rollten Equipagen in Windesschnelle, die Kasse verstanden es, in raschem Trab nach langem Harren im Freien, bald den heimischen Stall zu erreichen.

Mancher Schläfer wurde von dem Wagenrollen wach, und von harter Tagearbeit ermüdet, vermochte er ein Schimpfwort nicht zu unterdrücken über die Störung der so nöthigen Nachtruhe. Andere durch Körperschmerzen wachgehaltene Leute meinten dagegen bei sich:

„Glückliche Menschen, die aus dem Schlosse kommen und denen das Leben nur heitere Stunden beschert, die nichts wissen von Noth und Krankheit!“

Die Reider ahnten nicht, daß unter feidemem

2) Festgewand das Herz oft recht bang und unruhig schlägt. Daß das heiter blickende Auge oft mühsam die Thränen zurückdrängt. Neben Heiterkeit und Frohsinn, da sind Leid, Mißgunst und Verleumdungssucht nur zu oft unliebsame Gäste in der Gesellschaft, selbst in hohen Kreisen.

General von Kronau lehnte ermüdet neben seiner Tochter in dem Polster des Wagens. Sein Ehrgeiz hatte heute die Befriedigung erfahren, als es zur Gewißheit geworden, daß seine Tochter zur Hofdame auserwählt worden sei. Vor Jahresfrist war Kronau, als Oberster aus einer kleinen Garnison zur Führung eines Regiments nach der Hauptstadt berufen worden und hatte es dort bald zum General gebracht. Allein der alternde Mann empfand auch oft, daß die größeren Anforderungen seiner hohen Stellung, daneben die ausgedehnte Geselligkeit beinahe seine Kräfte überstieg und doch hielt er letztere für unumgänglich aus Rücksicht auf seine einzige Tochter.

Seine Gattin hatte sich schweren Herzens von dem stillen, friedlichen Leben der kleinen Garnisonstadt losgelöst. Aus einer vornehmen, aber wenig bemittelten Adelsfamilie stammend, trennte sie sich mit Freuden von der äußerlich glänzenden Stellung als Hofdame einer Fürstin und folgte ihrem Gemahl nach dem freundlichen

eigenen Heim. Ihr Haus, ihre Familie bildeten ihre Welt.

Herr von Kronau rückte mit der Zeit zur Stellung des Höchstkommandirenden in seiner Garnison empor, sie beanspruchte mehr Geselligkeit im Hause; auch ihr ward Frau von Kronau gerecht. Jedermann, jung und alt fühlte sich heimlich in den behaglichen Räumen der Kommandantur. Die Hausfrau, selbst eine begabte Sängerin erfreute ihre Gäste durch den Vortrag ansprechender Lieder, ermunterte aber zugleich andere musikalische Kräfte, sich hören zu lassen; dramatische Aufführungen boten angenehme Abwechslung, der Jugend winkte ein Tänzchen. Kurz alle Welt pries das angenehme Haus, vorzüglich die Hausfrau. Aber eins verbannte sie, soviel in ihren Kräften stand, aus dem Hause, das Kartenspiel, denn ihres Gatten unglückliche Vorliebe für das Spiel machte sie oft besorgt.

Sie sahen sich damals gezwungen, genau zu rechnen, wollten sie ihre Ausgaben und Einnahmen stets im rechten Einklang erhalten. Im Anfang ihrer sonst so glücklichen Ehe litt die junge Frau oft schwer unter den Spielverlusten ihres Gatten, mußte sie sich und ihren Kindern manche Entbehrung auferlegen, um das verlorene Geld wieder durch erhöhte Sparsamkeit einzu-

10 Uhr, auf den Fliehenden 2 scharfe Schüsse ab, ungeachtet des starken Verkehrs, der noch zu dieser Stunde in dieser Straße herrschte. Einem Passanten fuhr eine Kugel dicht am Ohr vorüber. Betroffen wurde glücklicherweise Niemand. Einem Zivilisten gelang es, den Deserteur festzuhalten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Mannheim, 13. Okt. Der Sparkassenrechner Conrad von Waibstadt wurde wegen Unterschlagung im Amte in Höhe von 52 000 Mk. zu 4 1/2 Jahr Gefängnis und 4 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Deutsches Reich.

* Der sozialdemokratische Parteitag ist am Sonntag in Gotha eröffnet worden. Es sind etwa 300 „Genossen“ und „Genossinnen“ als Delegirte aus allen Theilen Deutschlands erschienen; die Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion sind mit wenigen Ausnahmen anwesend. Zu Vorstehenden des Parteitages wurden die Abgeordneten Singer und Bock gewählt.

* In Sachen des polnischen Aufstands in Opaleniza haben die amtlichen Vernehmungen begonnen. Am Samstag verhörte der Untersuchungsrichter Venz aus Wieseritz 17 Zeugen wegen der betreffenden Vorgänge. Nach Abschluß der Voruntersuchung wird die auf Landfriedensbruch lautende formelle Anklage gestellt werden. Öffentlich werden die Häufelstörer bei den deutschpolnischen Tumulten in Opaleniza eine exemplarische Strafe erhalten, damit ihren fanatischen Volksgenossen künftig die Lust zu weiteren brutalen Ausschreitungen gegen Deutsche vergehe.

* Die kürzlich angetauchten Gerüchte von einer angeblichen ernüchterten Erkrankung des Fürsten Bismarck bestätigen sich glücklicher Weise nicht; der greise Staatsmann erfreut sich vielmehr zur Zeit des besten Befindens. Wie so diese falschen Gerüchte entfielen konnten, ist noch unauferklärt. Uebrigens hat sich Dr. med. Chrysanter, welcher bekanntlich neben dem Professor Schweininger der ärztliche Berater des Fürsten Bismarck ist, nach Absolvierung seines ärztlichen Staatsexamens an der Universität Jena, jetzt dauernd als Arzt in Friedrichsruh niedergelassen.

Der bekannte Mediziner (und Politiker) Professor Dr. Rudolf Virchow, Ehrenbürger der Stadt Berlin, vollendete am 13. d. M. sein 75. Lebensjahr. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, dem Gelehrten, der zugleich ihr Mitglied ist, aus diesem Anlaß durch eine Abordnung beglückwünschen zu lassen. Als am 1. April vorigen Jahres, der andere, gleichfalls nicht ganz unbekanntes Ehrenbürger der Reichshauptstadt sein achtzigstes Lebensjahr vollendete, konnten sich die Berliner Stadtverordneten, wie man weiß, zu einer solchen Beglückwünschung nicht entschließen.

bringen. Mit den Jahren lernte der Gatte mehr und mehr diese Neigung zum Spiel zu beherrschen, wenn er sie auch nicht völlig zu verbannen vermochte.

Elisabeth war das gerade Gegenstück ihrer genügsamen Mutter. Kaum der Schule entwachsen, träumte das junge Mädchen von des Vaters Versetzung nach der Hauptstadt und von einer glänzenden Geselligkeit, die dort ihren Stolz und ihre Eitelkeit befriedigen sollte. Elisabeth sah sich schon im Geiste in den goldschimmernden Sälen des Residenzschlosses unter den Gästen des Landesherrn, bevorzugt vor anderen Sterblichen durch das Recht, am Hofe zu erscheinen. Der längere Aufenthalt in einer Pension mit vielen Töchtern vornehmer Familien, nährte nur ihre Schussucht, gesellschaftlich in den höchsten Kreisen zu glänzen. Elisabeth erhielt darüber oft Verwürfe von der Mutter, wenn sie durchaus nicht begreifen wollte, daß man sich nach der Decke strecken und selbst thätig in der Wirtschaft eingreifen müsse, um die Ausgaben möglichst zu beschränken und daß des Lebens wahres Glück nicht in dem Fröhnen eitler Vergnügungen liege.

Der einzige Sohn Paul, der sechs Jahre älter war als seine Schwester Elisabeth, harmonirte in seinen Neigungen weit mehr mit der Mutter, als seine Schwester.

Paul war, wie sein Vater, Offizier und

Berlin, 12. Okt. Die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei in Brandenburg-Westhavelland haben beschlossen, bei der Reichstagswahl für den konservativen Kandidaten v. Löbell einzutreten.

Der Polizeipräsident von Berlin hat Bestimmungen über eine neue Verschärfung der Sonntagsruhe erlassen. So sind künftig öffentliche Versammlungen und Aufzüge, die nicht gottesdienstlichen Zwecken dienen, an Sonn- und Feiertagen erst nach der Zeit des Hauptgottesdienstes gestattet. Selbst nach Beendigung desselben darf in der Nähe von Kirchen keine Musik gemacht, und auch Leichenbegängnisse dürfen während der Zeit des Hauptgottesdienstes nicht veranstaltet werden.

Berlin, 12. Okt. Der größte Soldat der deutschen Armee, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, dürfte zur Zeit neben dem früheren Hauptmann und Kompagniechef der Leibkompagnie 1. Garderegiments z. F., jetzigem Major v. Pliskow, ein Rekrut sein, der als Freiwilliger beim Regiment der Gardes du Corps eingetreten ist und die Größe von 2 Meter 3 Centimeter hat.

Der Rechtsanwalt Medem in Tilsit ist wegen Beleidigung zu 15 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden, weil er vom Hosprediger a. D. Stöcker in einer öffentlichen Versammlung gesagt hatte: „Jedenfalls ist und bleibt er ein dunkler Ehrenmann, ein Ritter von der traurigen Gestalt.“

Aus Ostpreußen, 10. Okt. Kürzlich ist, wie in den „Berl. Neue. Nachr.“ zu lesen steht, zu Lya in hohem Alter der Mann gestorben, der Napoleon im Jahre 1812 bei seinem Rückzuge aus Rußland mit Führerwert über die Grenze nach Kaliningen gebracht hat, von wo aus der Franzosenkaiser die Flucht über Marggrabowa weiter forsetzte.

Stuttgart, 10. Okt. Der Ortsauschub der deutschen Partei beschloß die Anregung zu einer allgemeinen Feier des 100. Geburtstages des Kaisers Wilhelm am 22. März 1897 zu geben. Die Straßb. Post meldet: Das bishöfliche Gymnasium ist wegen einer unter den Schülern stark auftretenden Darmerkrankung für 8 Tage geschlossen worden. Die Krankheit wird ausdrücklich als un gefährlich bezeichnet.

Frankreich.

Paris, 13. Okt. Das Kaiserntüchlein ist noch nicht ganz erloschen. Das „Générat“ schlägt vor, alle Mädchen, die in diesem Monat geboren werden, auf den Namen der kleinen Großfürstin Olga zu taufen. Der goldene Kranz, den der Kaiser Nikolaus für das Grabmal des Präsidenten Carnot befestigt hat, soll am 1. November, dem Todestage Alexanders III., in der Gruft im Pantheon niedergelegt werden.

stand in einer entfernten Garnison bei einem Artillerieregiment. Geachtet von seinen Vorgesetzten, allgemein beliebt im Kreise seiner Kameraden, bot sich ihm nur allzuviel Veranlassung, im Mittelpunkt einer glänzenden Geselligkeit zu leben. Indeß, er berechnete, wie schnell dies seine Mittel übersteigen müsse, und da Schuldenmachen für Paul ein für alle Male ausgeschlossen war und er in dieser Hinsicht eine seltene Charakterstärke zeigte, so wählte er, welchen Weg er zu gehen hatte. Mit ruhiger Festigkeit vermied er alle Ausgaben, die seine Verhältnisse nicht gestatteten, ohne sich etwas zu vergeben oder jemand zu kränken.

Seine schönsten Festtage verlebte Paul lieber im Elternhause, wenn er Urlaub hatte. Er sah sich daher nicht genöthigt, wie so viele seiner Kameraden jagend und bangend vor dem unumgänglichen Geständniß, den Vater um Verzeihung der gemachten Schulden zu bitten, welche nur zu oft ein Verhängniß nicht nur für den jungen Offizier sondern auch für ganze Familien werden.

Damals bei der Ueberfiedelung aus der Provinzialstadt in die Residenz nahmen sowohl Paul als die Mutter tiefbewegten Abschied von der lieben Heimat, so sehr auch Beide die Freude theilten an dem glänzenden Aufstieg in der Karriere des Gatten und Vaters, der vor so

Zu dem Toast im Lager von Chalons, wo Kaiser Nikolaus das Wort Waffenbrüderschaft aussprach, wird in der „N. Fr. Pr.“ mit Recht bemerkt: wenn diese Waffenbrüderschaft nur nicht gar so jungen Datums wäre! Thatsächlich haben Rußen und Franzosen nur zwei Mal vereint gekämpft, während des 7jährigen Krieges gegen Friedrich den Großen, 1757 und 1758, und bei Navarin, wo die englisch-französisch-russischen Geschwader unter Cödrington die türkisch-egyptische Flotte unter Kapudan Pascha vernichtete. In beiden Fällen war aber ein Bindeglied vorhanden, im 7jährigen Kriege Oesterreich und im Jahre 1827 England. Seit jenen fernem Tagen haben Rußen und Franzosen immer nur ihre Schwerter gekreuzt. In den Koalitionskriegen, wo Korsakow in Süddeutschland und in der Schweiz und Sinarow in Italien und in der Schweiz gegen die französischen Republikaner kämpften und sie 1799 bei Cassano, an der Trebbia und bei Novi besiegten, später bei Austerlitz 1805, bei Czernowo, Buktust und Gohänin 1806 und bei Breußisch-Gylen 1807, wo die russischen Waffen unterlagen. Wer erinnert sich nicht an die blutigen Kämpfe von Smolensk, bei Borodino, an Moskau, an die Katastrophe an der Beresina im Jahre 1812 und an die heroischen Befreiungsschlachten der Jahre 1813 und 1814, an Großgörschen, Bautzen, Kulm und Leipzig, an La Rothière, Montmirail, Montereau, Vaon, Arcis-sur-Arbe und an Paris? Das blutige Ringen in der Krim, vor Sebastopol, an der Alma, an der Tschernaja, bei Balaklawa, bei Inkerman und um die Bastion Skorilowski (Malakow) sind noch allen Zeitgenossen in Erinnerung. Beinahe alle Schlachtfelder Mitteleuropas sind mit russisch-französischem Blute gedüngt, und stets bekämpften sich Rußland und Frankreich.

Türkei.

In Konstantinopel fand eine stürmische Kundgebung seit Wochen unbesahlter Arbeiter des Marine-Arsenals vor der Admiralität statt. Die Demonstranten wollten sogar nach dem Yıldiz-Kiosk, der Residenz des Sultans, ziehen, an welchem Vorhaben sie nur mit Mühe durch die theilweise Verdrückung ihrer Ansprüche gehindert wurden.

Verhändenes.

Der Hauptgewinn der ersten Ziehung der Berliner Ausstellungs-Lotterie, eine Zimmereinrichtung im Werth von 25 000 Mark, hat dem „glücklichen“ Gewinner beim Verkaufe ganze 5600 Mark gebracht.

Aus München wird der „N. Fr. Pr.“ unterm 8. d. M. geschrieben: Vom Flachrennen auf der Oktoberfestwiese am vergangenen Sonntag wird nachträglich noch eine hochkomische Episode bekannt. Ein Knabe, der als Erster von den Arabubuden am Ziele anlangte und prämiirt

vielen Offizieren den Vorzug genoß, General in der Residenz zu werden.

Elisabeth empfand damals nur das stolze Gefühl der Gemüthung und die Erfüllung ihrer heftigsten Wünsche. Ganz in der Stille belächelte sie wohl der Mutter Bedenken, keine zu theure Wohnung in der Residenz zu wählen und den dringenden Vorschlag, nur die unumgänglich nöthigen Besuche zu machen, um einer zu großen, mit vielen Ausgaben verknüpften Geselligkeit zu entgehen. Elisabeth ließ sich nur von ihren eitlen Wünschen leiten, kannte zu wenig, welche erhöhte Anforderungen des Vaters neue Stellung mit sich brachte, wenn auch sein Gehalt nun weit höher als früher war.

Die Neigungen von Vater und Tochter standen nun aber im vollen Einklang, was das Halten eines glänzenden Hauses in der Residenz anbetraf, und die Mutter gab, wenn auch mit schwerem Herzen, nach, denn ihr Gatte erklärte schließlich, daß er seiner Stellung als General eine glanzvolle Repräsentation schulde. Eine theure Wohnung in besser Lage mit eleganten Gesellschaftsräumen wurde daher gemiethet und die ganze Einrichtung neu, nach modernstem Stil angeschafft, verursachte erhebliche Ausgaben, ebenso kosteten auch die neuen großen Toiletten der Damen schweres Geld, soviel auch die Frau General von Kronau Einschränkungen für sich und ihre Tochter versuchte. (F. f.)

wurde, wollte nach der Preisvertheilung in seiner überströmenden Freude dem ersten Bürgermeister v. Borst mit aller Gewalt ein Zweimarkstück in die Hand drücken, und als dieser das Trinkgeld lächelnd ablehnte, bot er das Geldstück direkt dem Prinzregenten an, der allerdings anfänglich erstaunt war, nach der Aufklärung des Bürgermeisters aber über den kleinen Zwischenfall herzlich lachte.

Der Kladderadatsch enthält folgende zwei hübschen Nachrichten zum Aufenthalt des Czarenpaares in Frankreich: Eine „Czarenrede mit Commentar“: „Ich bin tief gerührt von der Aufnahme, die uns, der

Kaiserin und mir, in dieser großen Stadt Paris, der Quelle so vielen Genies (Deroulade und die anderen Festdichter), so vielen Geschmacks (Papierblumen an kahlen Bäumen) und so vieler Erleuchtung (Lampions und Feuerwerk) bereitet worden ist. Treu unvergeßlichen Ueberlieferungen (Moskau und Petersburg) bin ich nach Frankreich gekommen, um in Ihnen, Herr Präsident, das Oberhaupt einer Nation zu begrüßen, mit der uns so werthvolle Bande (Anleihen) verbinden.“ Die andere Notiz lautet: Es ist anders gekommen, als wir dachten. Wie uns loben mitgetheilt wird, hat der Czar den Präsidenten Faure

zum Oberpräsidenten der französischen Republik ernannt.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, 16. Okt. Ab. Abth. A. 9. Vorst. Kleine Preise. Zum 1. Male: **Die Venus von Milo**, Schauspiel in 1 Akt von Paul Lindau. — Zum 1. Male: **Die Romantischen**, Versluitspiel in 3 Akten von Edmond Rostand, deutsch von Ludwig Fulda. Anf. 7 Uhr.

Samstag, 17. Okt. Ab. Abth. B. 9. Vorst. Mittel-Preise. **Die verkaufte Braut**, komische Oper in 3 Aufzügen von St. Sabina, deutscher Text von Max Kalbed, Musik von Friedrich Smetana. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 18. Okt. Ab. Abth. C. 9. Vorst. Mittel-Preise. **Die Jüdin**, große Oper in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Eugen Scribe von J. von Seyfried, Musik von Gadeby. Anfang 7 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen betr.

Nr. 24,802. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Neudorf, Amt Bruchsal, die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen ausgebrochen ist.

Durlach den 12. Oktober 1896.
Großherzogliches Bezirksamt:
Tritscheler.

Marktpreise

das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 26. Sept. 1896.
(Verordnung vom 25. März 1861.)

Getreidegattung.	Gewicht des Hektoliters.	Kaufpreis des Hektoliters.		Summe der 3 Hektolit.		Mittelpr. für 1 Hektolit.	Bemerkungen
		M.	Pf.	M.	Pf.		
Gersten, neu, beste Sorte	—	—	—	—	—	—	—
mittlere	—	—	—	—	—	—	—
geringe	—	—	—	—	—	—	—
Hafer, beste	50	6	50	—	—	6	50
mittlere	—	—	—	—	—	—	—
geringe	—	—	—	—	—	—	—

Bürgermeisteramt: D. Steinmeß.

Die allgemeine Kirchensteuer dahier betreffend.

Mit der Ablieferung der allgemeinen Kirchensteuer ist, wie wir hören, noch ein namhafter Theil der evang. Gemeindeglieder im Rückstande. Wir fordern daher dieselben hiermit auf, ihre Steuerbeträge in nächster Zeit an den Erheber (Herrn Stadtrechner Hubert) zu entrichten, um alle Weiterungen in der Sache zu verhüten.

Durlach den 12. Oktober 1896.
Der evang. Kirchengemeinderath.

Wöschbad.

Steigerungs-Ankündigung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Eduard Wächter von Wöschbach werden der Theilung wegen die dem Verstorbenen gehörigen Liegenschaften, nämlich:

1. Auf Gemarkung Wöschbach: 1. Lgrb. Nr. 938. 6 a 16 qm Ackerland in den Lochäckern, Schätzungspreis 110 M.
2. Lgrb. Nr. 2674. 2 a 16 qm Wiese in den Bruchwiesen, Schätzungspreis 110 M.
- II. Auf Gemarkung Jöhlingen: 3. Lgrb. Nr. 11,844. 6 a Acker zu Pfanbauern, Schätzungspreis 150 M.
- III. Auf Gemarkung Söllingen: 4. Lgrb. Nr. 2779. 9 a 74 qm Acker auf dem Wöschbacher Budel, Schätzungspreis 260 M.

am Samstag den 24. Oktober, Nachmittags 2 Uhr,

in dem Rathhause in Wöschbach öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot erfolgt, auch wenn solches unter dem Schätzungspreis bleiben sollte. Die weiteren Versteigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 10. Okt. 1896.
Der Groß. Notar:
Dr. Reichardt.

Kartoffel-Lieferung.

Der Bedarf an Speise-Kartoffeln für die Menageküche des Badischen Train-Bataillons Nr. 14 ist vom

15. November d. Js. ab auf die Dauer eines Jahres zu vergeben. Lieferungsrestanten wollen ihre Offerte bis zum 25. Oktober d. Js. geschlossen der Menagekommission genannten Bataillons übersenden mit der Angabe, daß sie sich dem in der Menageküche ausliegenden und daselbst vorher einzusehenden Lieferungsbedingungen unterwerfen.

Die Weinlese

wird auf Dienstag, 20. d. M. festgesetzt.

Die Gut dauert, wenn nöthig, bis Ende nächster Woche.
Durlach, 12. Okt. 1896.
Der Gemeinderath:
D. Steinmeß.

Bergbau.

Versteigerung.

Freitag den 16. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, werde ich im Rathhause in Berghausen

1 schwarze Kuh gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Durlach, 13. Okt. 1896.

Der Vollstreckungsbeamte:
Fleisch,
Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werden

Montag den 19. Oktober, Nachmittags 2 Uhr,

im Hause Zehntstraße Nr. 6 nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 goldene und 1 silberne Herrenuhr, Bettwerk, 1 einthüriger Kleiderschrank, 1 eichene Kinderbettlade, Tische, 2 Küchenschäfte, 1 Dezimalwaage, 1 Kaffernosen, 1 Hackloß, 1 Schmalzbüchse, 1 Leiter, 4 Stück gute Fässer von 276 bis 673 Liter, 2 Herbizidier, 1 Treizuber, 2 Stämpfel und Butten, 2 Krautständer, 1 Fleischstand, eine Parthie Säde, Bücher, Sporen, Steigbügel, eine Parthie Brennholz und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 14. Okt. 1896.

Der Waisenrichter:
Max Altelir.

Die Kreispflegeanstalt Sub

(Station Ottersweier) bringt am Montag den 26. Oktober 1896, Nachmittags 2 Uhr, ca. 170 hl Weißweine der Jahrgänge 1888 bis 1894, darunter 75 hl 1893er Weißherbst, zu öffentlicher Versteigerung gegen Baarzahlung.

Proben können am gleichen Tage Vormittags entnommen werden.

Privat-Anzeigen.

Frau Diebicher Wfb. von Karlsruhe läßt Donnerstag den 15. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, das Trauben-Ertragniß von ca. 3 Viertel Weinberg gegen Baarzahlung öffentlich verkaufen, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft bei der Drahtseilbahn-Ausweiche.

Verloren am Samstag Abend vom Gasthaus zum Bahnhof bis an die Dampfbahn ein Capes. Abzugeben gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blattes.

Unterricht in Blumen-Anfertigung aus Federn.

Ich mache dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß noch einige Damen an den Separat-Kursen theilnehmen können, sowie einige Kinder an den Extra-Kursen. Gest. Anmeldungen nehme jeden Tag von 1—6 Uhr entgegen im Unterrichtslokal Hauptstraße 59, Eingang Zehntstr., woselbst auch fertige Handarbeiten ausliegen.

Hochachtungsvoll
E. Pfau, Lehrinstitut für Kunsthandarbeit.

Fertige Knaben-Mäntel
zu 4, 5, 6, 8 u. 10 pr. Stück empfehle in großer Auswahl.
Gröbningen. Alexander Seeh,
Sinauer & Veith Nachfolger.

Erste echte Pariser Neuwäscherei

für Kragen, Manschetten, Chemisetten u. Hemden. Herstellung wie neu. Größte Schonung der Wäsche. Die Wäsche wird kostenfrei und pünktlich jede Woche abgeholt und zurückgeliefert.

Annahme in Durlach bei Herrn Ed. Seufert Nachf., Inh. Ernst Käufler.

Hochachtungsvoll
F. Maisch, Karlsruhe, Adlerstraße 28.

Nähmaschine,

eine bereits noch neue, ist preiswürdig zu verkaufen
Palmaienweg 2 a.

Ein Haufen Dung

ist zu verkaufen im „Gnagel“.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten
Kronenstr. 19.

Ein größeres, schön möblirtes

Zimmer ist auf 23. Oktober an einen oder zwei Herren zu vermieten
Amalienstraße 6.

Ein hübsch möblirtes Zimmer

sofort zu vermieten
Herrenstraße 5, 2. St.

Zimmer,

ein schön möblirtes, ist zu vermieten
Kronenstr. 8, 3. Stock.

Ein möblirtes Zimmer

ist zu vermieten
Blumenvorstadt 11.

Acker,

ca. 3 Viertel am Größzinger Weg, zu verpachten. Zu erfragen bei der Exp.

Ein Garten

in der Nähe der Stadt ist sogleich zu verpachten.

Näheres Pfanzvorstadt 63.

Dieselbst sind 25—30 Zentner Dickrüben zu verkaufen.

Dickrüben,

1 Viertel nahe der Stadt, hat zu verkaufen Lindenmann, Karlsruher Hof, 3. Stock. Dieselbst können 2 Arbeiter Kost und Wohnung erhalten.

Tüchtige Erdarbeiter

suchen sofort Beschäftigung. Näheres zu erfragen im

Gaswerk Durlach.

Zum Wohnungswechsel

Möbel

Auf

Theilzahlung!

Auskunft ertheilt, sowie Aufträge und Zahlungen nimmt entgegen mein Vertreter

Serr Wilhelm Höcker, Durlach, Pfanzvorstadt 2.

Jede Person, die sich über Namen und Wohnung bei mir ausweist, erhält Credit. Unter leichtesten Zahlungsbedingungen liefere zu billigsten Preisen: Herren- & Knaben-, Damen- & Mädchen-Garderobe, Manufacturwaaren, Möbel.

Polsterwaaren, Betten, Uhren, Regulatoren, Kinderwagen etc.

J. Utmann,

Amalienstraße 17, Karlsruhe.

Centrale Frankfurt a. M. und Filialen in ganz Deutschland und der Schweiz.

Sonntags geöffnet von 11 bis 4 Uhr.

Allgemeine Versorgungsanstalt im Grossherzogthum Baden in Karlsruhe.

Errichtet 1835.

Beruhet auf reiner Gegenseitigkeit.

Erweitert 1864.

Abtheilung für Lebensversicherung.

Die Anstalt wurde regierungsseitig zur Auflegung von Ründelgeltern empfohlen. Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kenntniss der verehrlichen Mitglieder, daß der Beginn der Auszahlung der Leibrenten pro 1896 auf

Donnerstag den 15. Oktober d. Js.

festgesetzt ist. Von da ab können die Renten bei mir jeweils von 1-5 Uhr Nachmittags kostenfrei in Empfang genommen werden.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir, darauf aufmerksam zu machen, daß ich zur Annahme von Lebensversicherungs-Anträgen, jederzeit gerne bereit bin und bemerke noch, daß die Allgemeine Versorgungs-Anstalt in den letzten Jahren immer eine Stellung in der ersten Reihe der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten hatte. In Folge der bei den letzten Generalversammlungen angenommenen Resolution sind die denkbaren günstigsten Bestimmungen für die Versicherten in Wirkung.

Aller Gewinn wird an die Versicherten als Dividende vertheilt. Prospekte etc. über Lebensversicherung stehen Jedermann bei mir zur Verfügung. Weitere Auskunft wird mündlich und brieflich, kostenfrei und gerne ertheilt.

Durlach den 14. Oktober 1896. Die Haupt- & Bezirksagentur: Ludwig Reissner, Durlach.

Ev. Kirchengesangsverein.

Die Mitglieder des Kirchengesangsvereins dahier werden erlucht, bei der Probe am Mittwoch Abend (den 14. Okt.) wegen des Orgel-Konzerts am nächsten Sonntag vollzählig im Lokal zu erscheinen. Durlach, 14. Okt. 1896.

Der Vorstand.

Lyra.

Heute Mittwoch Abend: Gesangsprobe.

Es erwartet vollzähliges Erscheinen der Sänger

Der Vorstand.

Filder-Sauerkraut,

das Pfund 9 S, Salzbohnen, das Pfund 20 S, Salzgurken, von 4-8 S das Stück, Essig-gurken bei

Wilh. Wagner.

10 Pf. = Frühstüdkäse

empfehlen

Fried. Barié jr.

Ein schwarzbläulicher scheckiger Hund (Ulmer Dogge) ohne Marke ist zugelaufen und kann gegen Er-satz der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes abgeholt werden bei Landwirth Karl Knab, Langen-steinbach.

G. Allmendinger,

Grünberg (Hessen), fertigt aus

alten Wollstoffen

Kleiderstoffe, Burkin, Läufer, Portiären und Garn an.

Anerkannt bill. u. leistungsf. Fabrik. Musterlager u. Annahmestelle bei Frau A. Gettert, Hauptstraße 8.

Danksagung.



Allen Freunden und Bekannten, die uns bei dem so schmerzlichen Verluste unseres unvergeßlichen Gatten, Bruders, Schwagers und Onkels

Ludwig Murr, Privatier,

durch Beweise ihrer Theilnahme getröstet und erfreut haben, allen denen, die durch Blumenspenden die Feier verschönt und dem Entschlafenen durch ihr persönliches Erscheinen im Trauer-hause die letzte Liebe erwiesen haben, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Durlach den 14. Oktober 1896.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Josephine Murr Wittwe.

Français — Espanol — Portuguez — Italiano.

Jungen Kaufleuten ist Gelegenheit geboten, sich in der französischen, spanischen, portugiesischen und italienischen Sprache, sowie in der Korre-spondenz derselben auszubilden.

Gleichzeitig ertheile ich zu mäßigem Preise Nachhilfestunden für Schüler höherer Lehranstalten.

Durlach den 15. Oktober 1896.

Paul Duval,

Hauptstraße 62, Eingang Zehntstraße.

Am Jedermann zu ermöglichen, dieses Jahr ein Faß Neuen einzulegen, verkaufe ich bis auf Weiteres von Ende dieser und nächste Woche eintreffenden Waggonladungen Kaiserhühler & Elsässer Weinen

bei Abnahme von mindestens 100 Liter und Barzahlung, per Liter von 24 Pf. an.

Carl Steinmetz,

Weinhandlung, Hauptstraße 57.

Eine Schlafstelle an einen besseren Arbeiter zu vermieten

Herrenstraße 5.

Ein solider Arbeiter kann Wohnung erhalten

Kirchstraße 10, 2. St.

Zwei anständige Arbeiter können sofort Wohnung erhalten

Gttinger Straße 11, 3. St.

Weinbütte, eine gute haltene, eichene, ist zu ver-kaufen. Wo sagt die Exp. d. Bl.

Heute (Donnerstag) wird geschlachtet im Kranz.

Heute (Mittwoch) Abend: Frische Leber- & Griebenwürste im Engel.

Heute (Donnerstag) wird geschlachtet. Grüner Hof.

1a. neue Bismarckharinge, 1a. Sardinien, 1a. Rollmops sind frisch eingetroffen und empfiehlt

billigst Ed. Seufert Nachf., Inh.: Ernst Käufler, NB. Bei Abnahme von ganzen Dosen bedeutend billiger.

Das Traubenerträgniß von 1 Viertel Weinberg ist zu ver-kaufen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Maronen,

italienische, empfiehlt Fried. Barié jr.

Ein guterhaltenes Geländer aus tannenen Schwarten, etwa 20 Meter lang, sowie 3 steinerne Gartenpfosten werden billig ab-gegeben

Amalienstraße 3.

Eine schöne Wohnung von 5 Zimmern auf 23. Okt. zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Näher, Morgen auf den Bäumen, zu verpacken. Näheres Hauptstraße 77 im Laden.

Grünwettersbach.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir hierdurch tiefbetrübt mit, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Schwester

Luise Rohrer, geb. Frießolin,

gestern Abend 7 1/2 Uhr nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten: Die trauernden Hinterbliebenen:

Leopold Rohrer, Bürgermstr. Grünwettersbach, 14. Okt. 1896.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 15. Okt., Nach-mittags 3 Uhr, statt.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.